

Portrait

Kurpfälzer Köpfe

Ilse Schummer - von Stefan Bugert



Ilse Schummer hat jahrelang Hilfsprojekte für Frauen in Uganda organisiert

Aufgewachsen in einem sozialdemokratischen Haushalt, war Ilse Schummer schon immer neugierig auf die Welt. Nachdem ihre beiden Söhne erwachsen waren, ging die Grundschullehrerin zwei Jahre nach Afrika und unterrichtete an einer Schule in Lesotho. Dort lernte sie das echte Afrika kennen und auch die Schwächen der Entwicklungshilfe. Wieder zu Hause, sah sie 1989 einen Bericht über eine Sternsinger-Aktion im Fernsehen. Dort berührte sie insbesondere die Not afrikanischer Frauen. Sie schrieb einen Brief an den Erzbischof und reiste mit ihm nach Afrika. Das war der Anfang der "Freunde Ugandas" - einem Modell, das Frauen mit Ausbildung und finanzieller Starthilfe dabei unterstützt, eine eigene kleine Firma zu gründen, selbständig zu sein und ein eigenes Einkommen zu haben. In den 25 Jahren ihrer Tätigkeit hat sie 625.000 Euro in Ladenburg und Umgebung

gesammelt, 500.000 Menschen in Afrika profitieren von dem Projekt. Jetzt hört Ilse Schummer, die "Weiße Afrikanerin", auf - aus Altersgründen. Am Freitag, dem 9. September, wird sie mit anderen ehrenamtlichen Helfern in Berlin von Bundespräsident Gauck empfangen, der im Schloss Bellevue engagierten Bürgerinnen und Bürgern für ihre Arbeit dankt. SWR4-Reporter Stefan Bugert hat sich mit Ilse Schummer unterhalten.

[Die Audio-Datei ist im Anhang]